

10. – 12. Oktober 2012 in Berlin (Deutschland)

---

## Praxisbericht:

**Frank Bergmann** (EBR-Vorsitzender Pfeiderer AG / Deutschland)

zum Thema:

### **Erfahrungen, Erwartungen und Ergebnisse mit IFAs im Unternehmen**

---

Die PASOC Rahmenvereinbarung besteht seit 2010 und geht auf eine Initiative des EBR-Pfeiderer zurück, der sich intensiver mit den sozialen Mindestnormen im Unternehmen und der Zusammenarbeit der Arbeitnehmer aller Länder in dieser Frage auseinandersetzen wollte. Im zweiten Schritt wurde die Idee geboren, dies im Rahmen eines geförderten EU-Projektes zu tun.

Die Erwartungen waren mit Sicherheit sehr unterschiedlich, was auch ein entsprechender Workshop vor der Projektdefinition gezeigt hat. Hier reichten die Ideen von besserer Vernetzung der nationalen Arbeitnehmergremien bis hin zu internationalen Tarifverträgen. Für mich persönlich waren allein die Zusammenarbeit, der aktive Austausch über existierende Zustände, Normen und nationalen Regelungen schon ein Gewinn. Meine Idealvorstellung war es die Unternehmensphilosophie tatsächlich ein Stück weit zugunsten der Nachhaltigkeit und weg von reinem Renditestreben und deren Randerscheinungen wie z.B. prekärer Beschäftigung zu verschieben. Dieses Ziel kann aus meiner Sicht nur im Rahmen einer Sozialpartnervereinbarung erreicht werden und das wurde auch weitgehend umgesetzt wenn man sich die Regelungen unseres Rahmenabkommens ansieht.

PASOC spricht im Gegensatz zu früheren IFA's unserer Branche Themen wie Leiharbeit und Nachhaltigkeit konkret an, das ist gut. Noch besser ist allerdings, dass uns diese Regelungen zwingen uns mit der tatsächlichen Praxis in den Werken des Konzerns auseinanderzusetzen und so Abweichungen zur IFA ausdrücklich zu hinterfragen und schrittweise zu minimieren.

Was die Umsetzung der Vereinbarung angeht, so besteht hier deutlich Handlungsbedarf. Bislang werden, nicht zuletzt mit dem Argument der Insolvenzsituation der Pfeiderer AG, zu viele Maßnahmen, wie die Implementierung der Lieferantenbefragung, immer wieder geschoben. Wir stecken in einer großen Umstrukturierung, aber gerade das wäre aus meiner Sicht eine Chance sich bei der Neupositionierung gleich nach dem Rahmenabkommen auszurichten und die ausstehenden Schritte umzusetzen.

Immerhin hat sich auf Initiative der polnischen Kollegen im EBR inzwischen das so genannte „Monitoring Team“ gebildet und ein erstes Audit an den polnischen Standorten durchgeführt.

Internationale Zusammenarbeit ist heute unverzichtbar, es ist die einzige Möglichkeit der Arbeitnehmer mit der Globalisierung auch nur ansatzweise Schritt zu halten. Wir werden sie nicht aufhalten aber wir können uns durch intensiven Austausch und Zusammenarbeit auf veränderte Bedingungen und Anforderungen besser vorbereiten. Natürlich gehört dazu, dass alle Seiten offen miteinander umgehen und sich auch gemeinsam zu Kernfragen positionieren.

Bei Pfeiderer hat es so einen Austausch auch vor PASOC schon gegeben auch zwischen Management und EBR. Heute werden Umstände seitens der Arbeitnehmervertreter konkreter auf den Prüfstand gestellt und die IFA dient als Argumentationsbrücke. Darüber hinaus gibt es einen offenen Dialog der auch positive Entwicklungen fördert, konkrete gemeinsame Projekte im Sinne einer Sozialpartnerschaft haben sich dabei bislang allerdings noch nicht ergeben. Das so etwas wünschenswert wäre steht außer Frage.